

Vereinbarung TU - ROBOTRON

Ende August 1971 unterschrieben der Vorsitzende des Gewerkschaftskollektivs des VEB KOMBINAT ROBOTRON, Genosse Eicher, und der UGL-Vorsitzende, Genosse Professor Dr. Nicko, eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider Gewerkschaftsleitungen.

Anliegen dieser Vereinbarung ist es, den sich aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED ergebenden neuen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit beider Grundorganisationen in Verbindung mit dem immer enger werdenden Verflechtungsprozess zwischen Wissenschaft und Produktion besser gerecht werden zu können.

Beide gewerkschaftlichen Organe sind sich einig, daß die Wissenschaft nur voll praxi wirksam wird und höchste Ergebnisse in der Ausbildung der Studenten, der Weiterbildung der Absolventen und in der Forschung nur erreicht werden können, wenn eine enge Zusammenarbeit besteht.

Anliegen der Gewerkschaftsleitungen ist es, dazu beizutragen, daß sowohl die Ausbildung der Absolventen als auch die Qualifizierung der Mitarbeiter des Kombinat

zu einem klaren Klassenstandpunkt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus.

zur Aneignung hohen fachlichen Wissens, zur Bereitschaft, alles für die allseitige Stärkung der DDR zu leisten, führt.

In der Vereinbarung sind deshalb

unter anderem folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Gemeinsame Kontrolle der Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der Erziehung und Ausbildung der Studenten mit besonderer Beachtung des Forschungspraktikums,

- gemeinsame Kontrolle eines zielgerichteten und planmäßig verlaufenden Einsatzes von Absolventen,

- gemeinsame Kontrolle der ständig langfristig geplanten Weiterbildungsmaßnahmen,

- Maßnahmen zur Durchführung einer hocheffektiven gewerkschaftlichen Weiterbildung,

- gemeinsam abgestimmtes Auftreten der Gewerkschaftsvertreter im Forschungs- und Bildungsverband „Automatisierte Informationsverarbeitung“,

- Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, wie Erfahrungsaustausche usw.,

- Unterstützung der Zusammenarbeit auf der Grundlage ähnlicher Vereinbarungen zwischen den BGLs der Betriebe des VEB KOMBINAT ROBOTRON und den SGL der TU.

Zur Realisierung dieser Vereinbarung sichern beide Vorsitzenden, daß entsprechende Aufgaben in die Führungs- und Arbeitspläne der Gewerkschaftsleitungen aufgenommen werden. Über die Realisierung dieser Vereinbarung wird in Vertrauensleuteversammlungen Rechenschaft gelegt werden.

Haevecker, stellvertretender Vorsitzender der UGL



Aus der Tätigkeit der Arbeiter- und Bauern-Inspektion und der Arbeiterkontrolle

Der Aufruf des Rektors, der UGL und der FDJ-Kreisleitung „Jeder TU-Angehörige ein Neuerer und Rationalisierer“ stellt den Werktätigen der TU die Aufgabe der Mitarbeit. Darunter fällt auch die Arbeit der Arbeiter- und Bauern-Inspektion der TU, die unter der Leitung der SED-Kreisleitung sowie der Arbeiterkontrolle und der UGL tätig wird.

Einige Kolleginnen und Kollegen der ABI waren in den letzten Wochen in ihrer Eigenschaft als Arbeiterkontrolleure zu einer Überprüfung unserer TU-Ferienheime eingesetzt. Die vielen kleinen Mängel und Beschwerden, die teils offen, teils versteckt diskutiert oder an uns herangetragen wurden, die jedoch schnell zu einem großen Problem anzuwachsen können, sollten überprüft und beseitigt werden.

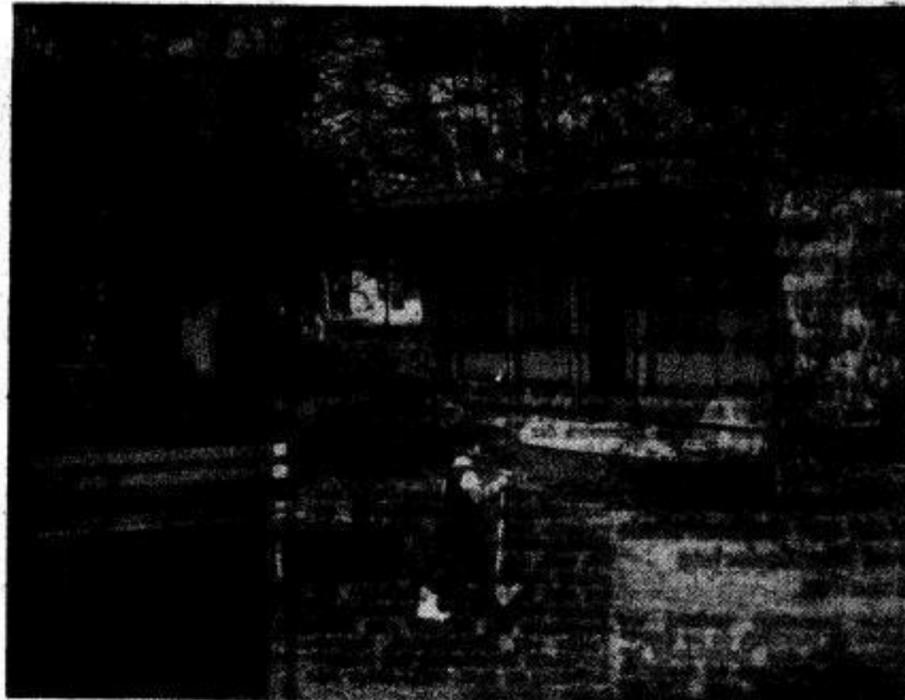
Zum Teil wurden unsere Kontrolleure mit viel Skepsis in den Ferienheimen aufgenommen. Sobald aber Belagschaft und Gäste das Gefühl hatten, daß wir eine ernsthafte Arbeit leisteten, kamen sie uns sehr aufgeschlossen entgegen, und wir hoffen und wünschen, daß alle, die berechtigten Sorgen haben, sich vertrauensvoll an das Organ der ABI der TU wenden; denn der Urlaub soll dazu dienen, den Werktätigen Erholung und neue Schaffenskraft für ein ganzes Jahr zu verschaffen.

Diese Kontrollen sollen unseren Werktätigen aber auch die Möglichkeit geben, an der Planung und Leitung durch ihre Hinweise mitzuwirken und die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Zur Zeit werden die Ergebnisse der Kontrolle in den Ferienheimen zusammengefaßt und zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Rektor, UGL und die ABI brauchen die aktive Mitarbeit jedes einzelnen und aller Kollektive, um unsere TU-Ferienheime noch schöner zu gestalten, um das materielle und kulturelle Niveau unserer TU-Angehörigen zu erhöhen. Das ist nicht zuletzt ein Stück Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Aplet

Foto oben rechts: Bungalow der Technischen Universität in Kölnsee. Foto: Lau



Als Anregung des Direktors der Sächsischen Landesbibliothek, Genossen Dr. Burgemeister, entstand in Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Mann-Komitee der TU eine repräsentative Ausstellung, die von Herrn Professor Dr. päd. habil. Schulz und den Mitarbeitern der Ausstellungsbildung in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt wurde. Die vor dem großen Mathematiksaal aufgestellten Tafeln geben nicht nur ein anschauliches Bild von der politisch-ideologischen Entwicklung des bürgerlich-demokratischen Schriftstellers Heinrich Mann zu einem Wegbereiter des sozialistischen Humanismus, sondern vermitteln gleichzeitig einen lebendigen Eindruck vom Kampf der deutschen Arbeiterklasse seit der Jahrhundertwende (Foto: Schöffler).

Am Mittwoch, dem 29. September 1971, fand im Otto-Buchwitz-Saal unserer Universität eine Festveranstaltung zu Ehren des 100. Geburtstages Heinrich Manns statt. Dieser literarische Abend, an dem auch die Genossen Horst Küh-

linger, Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Ralf Nowarra, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Professor Rolf Sonnemann, Mitglied der SED-Kreisleitung und Direktor der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften teilnahmen, wurde vom 1. Prorektor Genosse Professor Schott eröffnet. Diese unter der Regie und Mitwirkung von Genosse Dr. Ursula Rotach hervorragend gestaltete Veranstaltung wurde zu einem bleibenden Erlebnis für die etwa 190 Teilnehmer.



Fleißige Architekturstudenten

Zu Ehren des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands war die Studiengruppe 18/II/4 die Verpflichtung eingegangen, zur Verschönerung der Außenanlagen der Volksternwarte „Adolph Diesterweg“, Raddebeul, zwei freiwillige Arbeitseinsätze zu leisten. Bei Schicht-, Transport- und Planungsarbeiten wurden hervorragende Ergebnisse erzielt. Ein zünftiges Abendbrot und der Besuch der Kötschenbröcker Vogelwiese schlossen das arbeitsreiche Wochenende ab. Allen beteiligten Architekturstudenten, unter denen sich mehrere vietnamesische Freunde befanden, sei auf diesem Wege nochmals herzlichster Dank für die tatkräftige Unterstützung gesagt.

Rüdiger Kollar, Leiter der Sternwarte

Selbstverständlich sind die TU-Studenten jederzeit auch gern als Besucher auf den Ebenbergen gesehen. Öffentliche Himmelsbeobachtungen finden jeweils am Sonnabend um 19 Uhr statt. Besonders jedoch zu empfehlen ist, eine geschlossene Führung zu vereinbaren, wie dies bereits eine Reihe von Studiengruppen (68/9/07, 69/5/02, 69/4/11, 69/8/04, 69/9/10, 11/M und andere) getan haben. Zur telefonischen Vereinbarung eines Besuchertermins stehen wir Ihnen jeden Montag von 14 bis 17 Uhr über 7 39 45 zur Verfügung.

Viele freiwillige Arbeitsstunden für den Aufbau der Sternwarte „Adolph Diesterweg“ haben auch die Kollegen der Zentralwerkstatt unter der Leitung ihres Obermeisters Genossen Kipping geleistet. Foto: Kowozik



(Fortsetzung von Seite 4)

produktivität. Jeder muß dazu wissen,

- daß die Verwirklichung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes von allen TU-Angehörigen ein hohes Niveau in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung verlangt,
- daß es gilt, Ergebnisse und Teilergebnisse wissenschaftlicher Arbeit schnell in die Praxis zu überführen, um sozialistische Rationalisierung, wissenschaftlich-technischen Fortschritt und Erhöhung der Arbeitsproduktivität nachhaltig zu unterstützen,
- daß an der TU selbst die sozialistische Rationalisierung notwendig ist und unsere Hauptreserven in der effektiveren Gestaltung der Ausbildung, des Selbststudiums, der interdisziplinären Gemeinschaftsarbeit und der engeren Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den Kooperationspartnern der Industrie liegen,
- daß die Erhöhung der Effektivität der Arbeit an der TU die Ausnutzung aller Reserven, der Arbeitszeit, der Grundfonds, hohe Sparsamkeit an Material, Energie und staatlichen Mitteln einschließt,
- daß hohe Leistungen in Wissenschaft, Studium und in allen Bereichen und das höhere Niveau auf allen Arbeitsgebieten verlangen, jeden Universitätsangehörigen in die Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens einzubeziehen und diese Bewegung selbst auf ein höheres Niveau zu heben.

Vom reaktionären, aggressiven westdeutschen Imperialismus und vom So-

zialdemokratismus als Variante der imperialistischen Politik und Ideologie grenzen wir uns konsequent ab. Der Imperialismus ist labiler, aber aggressiver geworden. Wir festigen die Überzeugung,

- daß auch unter einer SPD-Regierung der westdeutsche Imperialismus seinem Wesen nach aggressiv, reaktionär und menschenfeindlich ist,
- daß es allein der Stärke des Sozialismus in Europa zu danken ist, wenn das Monopolkapital in der BRD seine friedensfeindlichen Ziele nicht verwirklichen konnte und kann,
- daß sich der westdeutsche Imperialismus bewußt in die USA-Globalstrategie einordnet und an allen Verbrechern des USA-Imperialismus unmittelbar beteiligt ist,
- daß sich der Imperialismus dem realen Kräfteverhältnis anpassen mußte und seine Hoffnungen noch auf ideologische Diversalca und so auf den Sozialdemokratismus setzt,
- daß es keine Einheit der deutschen Nation, keine innerdeutschen Beziehungen geben kann, daß es um die Abgrenzung der sozialistischen Nation in der DDR von der alten, bürgerlichen Nation in der BRD und um normale völkerrechtliche Beziehungen zwischen zwei selbständigen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geht.

Um die politische Führung des Wettbewerbes auf ein höheres Niveau zu bringen, kommt es also darauf an, in allen Kollektiven und Gruppen ständig die Festigung dieser vier Grundüberzeugungen in den Mittelpunkt der Arbeit mit jedem einzelnen

zu rücken. Dazu gehört, daß jeder staatliche Leiter und jedes Mitglied der UGL und der SGL/AGL sein Haupttätigkeitsfeld in der Anleitung, Hilfe und Unterstützung, in seinem politischen Auftreten in den Gruppen und Kollektiven, in der Hilfe und Unterstützung unserer 300 Vertrauensleute und über 1000 weiteren Gruppenfunktionäre sieht.

Denn schließlich ist es ja so, daß der Beschluß eines Wettbewerbsprogrammes noch kein Wettbewerb ist. Eine mit pulsierendem Leben erfüllte Wettbewerbsatmosphäre wird erst durch das Wettstreiten der Gruppen, der Lehr-, Forschungs- und Kollektive, durch die Auslösung von Wettbewerbsinitiativen in den Gewerkschaftsgruppen erzeugt.

Den Wettbewerb politisch zu führen, das heißt, immer wieder davon auszugehen,

- daß wir für jede Aufgabe, die es zu lösen gilt, bei jedem Mitarbeiter und Studenten den geistigen, den ideologischen Vorlauf zu schaffen haben. Dazu gehört auch, daß wir in unseren Kollektiven eine neue, sozialistische Arbeitsatmosphäre schaffen, die durch schärfsten Meinungsstreit, durch Kritik und Selbstkritik, einen Geist des Neuerertums, der Parteilichkeit und der kameradschaftlichen Hilfe und Zusammenarbeit gekennzeichnet ist.

Den Wettbewerb politisch führen, das verlangt, die vor und nach dem VIII. Parteitag spürbar gewachsene Leistungsbeurteilung unserer Mitarbeiter und Studenten zur Meisterung der neuen und komplizierten Aufgaben weiter zu erhöhen und vor allem nicht zellos zu lassen; das heißt, es gilt, die schöpferische Initiative besser als bisher planmäßig und bewußt zu organisieren.

Für unsere staatlichen Leiter und gewerkschaftlichen Leitungen heißt politische Führung des Wettbewerbes, den Wettbewerb noch konsequenter zum festen Bestandteil ihrer Leistungstätigkeit zu machen. Dabei stehen vor ihnen gemeinsame, aber auch unterschiedliche Aufgaben.

Vom jedem staatlichen Leiter erwarten wir, nach dem Beispiel unseres Rektors und entsprechend den gesetzlichen Festlegungen, angefangen von den Sektions- und Fachdirektoren bis zum Bereichsleiter, Themenleiter, Abteilungsleiter, ja bis zum Leiter des Kollektivs:

- a) exakte, abrechenbare Ziele für den Wettbewerb zu stellen (nicht selten suchen sich unsere Kollektive ihre Aufgaben selbst). Es geht darum, unseren Plan auf jedes Kollektiv aufzuschließen, und das vor allem durch qualitative Vorgaben.
- b) die Information jedes Mitarbeiters und Studenten über die Aufgaben der Universität, der Sektion, des Direktors, der Abteilung, des Bereiches und des Kollektivs zu sichern.
- c) die Teilnahme jedes TU-Angehörigen an der Planung und Leitung zu gewährleisten. Das gilt besonders für die Diskussion und Vorbereitung zum Plan 1972 und zum Fünfjahresplan 1971 bis 1975.
- d) in seinem Leitungsbereich die politische Bedeutung aller Entscheidungen richtig zu bestimmen und ihre politischen Wirkungen zu überblicken.
- e) die regelmäßige Rechenschaftslegung und Kontrollen über den Stand der Erfüllung der Wettbewerbsziele und Wettbewerbsverpflichtungen und im Zusammenhang damit die schnellste Verallgemeinerung der Schrittmacherleistungen durch Organisation und Durchführung des Leistungsvergleiches

zwischen den Kollektiven, des Erfahrungsaustausches zwischen den Kollektivleitern usw.

Vor den Leistungen und den Gruppenfunktionen der Gewerkschaft steht die Aufgabe,

- a) durch überzeugende politisch-ideologische Arbeit alle Mitarbeiter und Studenten für die Teilnahme am Wettbewerb zu gewinnen, und das vor allem auf der Grundlage der Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens.
- b) Mitarbeiter und Studenten zur Übernahme neuer Wettbewerbsverpflichtungen anzuregen und eine Atmosphäre schöpferischer Masseninitiative zu entwickeln.
- c) darauf zu achten, daß der Wettbewerb öffentlich geführt wird, die komplexe Wettbewerbsführung gesichert ist, die besten Erfahrungen auf alle übertragen und der Leistungsvergleich im Leninischen Sinne entwickelt wird.
- d) in Ausübung der gesellschaftlichen Kontrolle die Rechenschaftslegung durch die staatlichen Leiter zu organisieren.
- e) hartnäckiger um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu kämpfen und darauf zu achten, daß diese Seite des Wettbewerbes nirgends an den Rand der Wettbewerbsführung und der Leistungstätigkeit gerät.

Wenn wir in dieser Weise die politische Führung des Wettbewerbes verbessern und unsere eigenen Beschlüsse zum Wettbewerb zur Sache jedes einzelnen machen, haben wir den VIII. Parteitag der SED richtig verstanden und alle Voraussetzungen, gestützt auf die große Bereitschaft unserer Mitglieder und Kollektive, auch in der neuen Etappe des Wettbewerbes vor der Arbeiterklasse und ihrer Partei in Ehren zu bestehen, zum Wohle unserer sozialistischen DDR und uns allen zum Nutzen.

Jubiläen

Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen im August und September Frau Edeltraut Werner, Hochschulfilm- und Bildstelle; Herr Heinz Ahrenkirch, HA Studenten-sport; Herr Gerhard Biesel, HA Studenten-sport; Frau Annemarie Büchel, HA Studenten-sport; Herr Gottfried Gräner, HA Studenten-sport; Herr Dr. rer. silv. habil. Horst Junghans, Sektion Wasserwesen; Herr Werner Kraemer, HA Studenten-sport; Frau Charlotte Mens, Sektion Chemie; Herr Werner Puhl, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften; Frau Alice Siedert, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen; Frau Margareta Thiele, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen; Frau Uta Tilgner, Rechenzentrum; Frau Ilse Kraus, Sektion Chemie; Frau Erika Dammüller, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen; Frau Susanne Held, Sektion Informationstechnik; Frau Gisela Müller, Sektion Energiewandlung; Frau Helga Sobot, Sektion Physik; Frau Johanna Lange, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen; Frau Ilse Welsch, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen; Frau Marthe Halbig, Direktorin für Planung und Ökonomie, Abt. Mensen und Wirtschaftseinrichtungen.